



Das Entstehungsdatum der Pfarrei Clerf

Die Pfarrei Clerf verdankt ihr Entstehen den neuen Pfarrumschreibungen, die im Anschluss an das Konkordat zwischen Napoleon und Papst Pius VII. sowohl von staatlicher als auch kirchlicher Seite eingeleitet werden. Näherhin situieren sich diese Umstrukturierungen des bisherigen Pfarrsystems im Departement des Forets in den Jahren 1803, 1805 und 1808. Gemäss den Bestimmungen des Konkordats geht es um die Einrichtung von Kantonalpfarreien, die am Ausgangspunkt der ab 1820 entstehenden Dekanate stehen, und Sukkursalpfarreien.

Zu einer ersten« Gründungsschicht» gehört die Kantonalpfarrei Clerf im Jahr 1803, genau am 3. Januar 1803. In geschichtlich-rechtlicher Hinsicht wurde damals Clerf nicht von der Mutterpfarrei Munshausen getrennt, da 1801 sämtliche Pfarreien aufgelöst worden sind und durch Staatsdekrete neu errichtet werden mussten. Erster Pfarrer, d.h. Kantonalpfarrer ist Franz-Ludwig Godlib (1803-1806). Die Clerfer Kantonalpfarrei wird näherhin als «eure de 2e classe» bezeichnet. Da die Liste der 1803 geschaffenen Pfarreien nicht in allem befriedigend war und die Situation der Sukkursalen nicht überall vom Staat finanziell abgesichert war, entstand 1805 eine zweite, erweiterte Liste, auf welcher auch die bereits 1803 errichteten Pfarreien figurieren. Dieselbe Feststellung gilt für die Pfarrumschreibungen von 1808.

Somit ergibt es sich eindeutig, dass das Jahr 1803 als Gründungsjahr der Clerfer Pfarrei gilt und die damalige« Freiheitskapelle» Pfarrkirche wurde. Munshausen wird erst 1805 neu errichtet.

Auf der Liste von 1805 werden Urspelt und Reuler als Filialen von Clerf angeführt, auf derjenigen von 1808 nur noch Reuler! Urspelt wurde 1808 der Pfarrei Hüpperdingen angegliedert, Eselborn erst 1809 der Pfarrei Clerf.

Michel Schmitt

Bibliographie :

J.Reuter, Pfarrumschreibungen und Pfarrernennungen in Luxemburg nach der französischen Revolution 1803-1805-1808. in : Beilage zum kirchlichen Anzeiger 8 (1953)

J.Goedert. Les maires du canton de Clervaux sous le regime francais (1798-1814). Une documentation. Luxembourg s.d., S.64ff.

J.Malget. Kantonalpfarrer Franz-Ludwig Geib. erster« Dechant» in Clerf (1803-1806), in: De Cliärwewer Kanton 1985/1 S.39-45

M.Michels, Die Geistlichen Luxemburgs seit 1801, Luxemburg, 1940, S.52

Kantonalpfarrer und (ab 1820) Dechanten die in Clerfwirkten zur Ehre Gottes und zum Wohle der Pfarrangehörigen 1883 - 2003

GODLIB Franz-Ludwig	aus Trier	3.1.1803 - 30.4.1806
SCHWARTZ Andreas	aus Clerf	3.1.1803 - 30.4.1806
LANG Jean-Pierre		17.11.1808- 7.6.1818
SCHMITZ Jean-Pierre	aus Goesdorf	28.7.1818- 13.4.1830
STOLTZ Jean-Baptiste	aus Steinsel	22.6.1830-30.10.1842
BRITZ Pierre	aus Bockholtz	13.12.1842- 30.12.1845
SCHLOEFFER Theodor	ausMunshausen	4.2.1846 - 14.3.1876
COLLES Jean-Baptiste	aus Huldigen	12.7.1876- 1.3.1887
REICHEL Nie.	aus Niederwampach	1.4.1887 - 2.5.1890
DENTZER Jean	aus Boxhorn	25.6.1890 - 6.12.1906
PEFFER Jean-Pierre	aus Oberwiltz	8.1.1907-7.11.1913
SCHILTGES Jean	aus Boxhorn	18.11.1913 - 1.12.1946
SCHAACK Francois	aus Hoffelt	6.11.1946 - 19.9.1965
DONDELINGER Mathias	aus Hammhof/Echternach	7.11.1965 - 10.7.1978
GEVIGNE Georges	aus Ulflingen	19.7.1978 - 26.7.1999
ROEMEN Joseph	aus Bausehleiden	26.7.1999 -

In der Pfarrei Clerf wirkende Kapläne

SPODEN Georges	1893 - 1900
RAUSCH Nicolas	1900 - 1909
WEBER Joseph	1909- 1914
SCHAUL Pierre	1914-1920
SCHAACK Francois	1920 - 1930
EICHER Joseph	1930- 1934
NIES Mathias	1934- 1941
WEIMERSKIRCH Pierre	1941 - 1943
KAUFFMANN Francois	1943 - 1955
GÖNNER Joseph	1955 - 1962
BOCK Michel	1962- 1967
JOURDAIN Henri SCJ	1968 - 1971

Anhaltspunkte zur Geschichte der St. Rochus-Kapelle in Reuler

1. Geschichte

Reuler gehörte von altersher zur Hubertus-Pfarrei von Munshausen. Mit der Neustrukturierung des überkommenen Pfarrsitzes nach dem Konkordat zwischen Napoleon und Papst Pius VII. kam es 1803 zur neu errichteten Kantonalpfarre Clerf als Filialortschaft. Gehörte es bis zur französischen Revolution zur Diözese Lüttich und näherhin zum Archidiakonats der Ardennen und dem Landkapitel Stavelot, so wurde es nach dem Konkordat als Ortschaft im « Departement des Forets » der Diözese Metz (1801), 1823 der Diözese Namur angegliedert, um ab 1840 zum neu gegründeten Apostolischen Vikariat Luxemburg zu gehören.

2. Architektur

In ihrem Kernbestand gehört die heutige Kapelle ins Spätmittelalter (14.-15. Jahrhundert). In ihrer Geschichte wurde sie zweimal vergrößert durch den Anbau eines Turmes und des Chores. Rundbogig geschlossene Fenster kennzeichnen das Schiff, der Innenraum ist kreuzgratgewölbt. Der Chorraum, abgesetzt vom Schiff, schliesst polygonal. Renovierungen fanden 1953 und 1975 statt. Ihnen schliesst sich - nach 25 Jahren - die dringende Renovierung von 2001 - 2002 an.

3. Altar

Beachtenswert ist der Altar, der 1760 durch den Lütticher Weihbischof konsekriert wurde. Reich skulptierte Seitenvoluten und Säulenpodeste prägen den Altaraufbau. Neueren Datums ist der Tabernakel. Auf dem abschliessenden Gebälk des Altaraufbaus sind zwei barocke Einzelfiguren aufgestellt. In der Mitte befindet sich eine barocke Rochusstatue.



Die Mittelnische des Aufbaus beherbergt eine barocke Madonnenstatue.

Laut Aussage von Dechant Dondelinger wurde bei der Renovierung von 1975 ein altes Altarantependium mit Malereien aufgefunden. Wo dieses Antependium sich heute befindet ist nicht bekannt.

4. Chorraum

Aufgestellt ist auf der linken Seite eine Barbarastatue mit den entsprechenden Attributen

5. Eingangszone

Steinerne polychromierte Sebastiansstatue

6. Josephstatue

Rechts vom Altar, nach zweitem Weltkrieg erworben

Renovationsarbeiten Reuler 2000 - 2002

Als ich vor 3 Jahren nach Clerf zog, Mittwoch, dem 29.12.99, zelebrierte ich am Tag darauf meine erste Messe in Reuler : kalte Kirche wegen undichten Fenstern mit einigen gebrochenen Glasscheiben, lauwarmer Heizkörper, disharmonisches Geläute, verunstalteter Altarraum wegen Fehlen von Trennwand zur Sakristei... um nur diese zu nennen.

All diese Anliegen brachte ich im Kirchenrat zur Sprache. Den Mitgliedern dieses Rates gebührt mein Dank wegen der Aufgeschlossenheit und Bereitschaft die angesprochenen Probleme zu lösen. Einen besonderen Dank schulde ich dem Schöffen- und Gemeinderat. Sie gaben die Neuverglasung bei der Firma Kaschenbach in Auftrag. Sämtliche Fenster mussten neuverbleit werden und die Kunstverglasungen wurden in Isolierglas eingearbeitet. Diese wertvolle Arbeit erlaubt heute ein nicht geringes Einsparen an Heizungskosten.

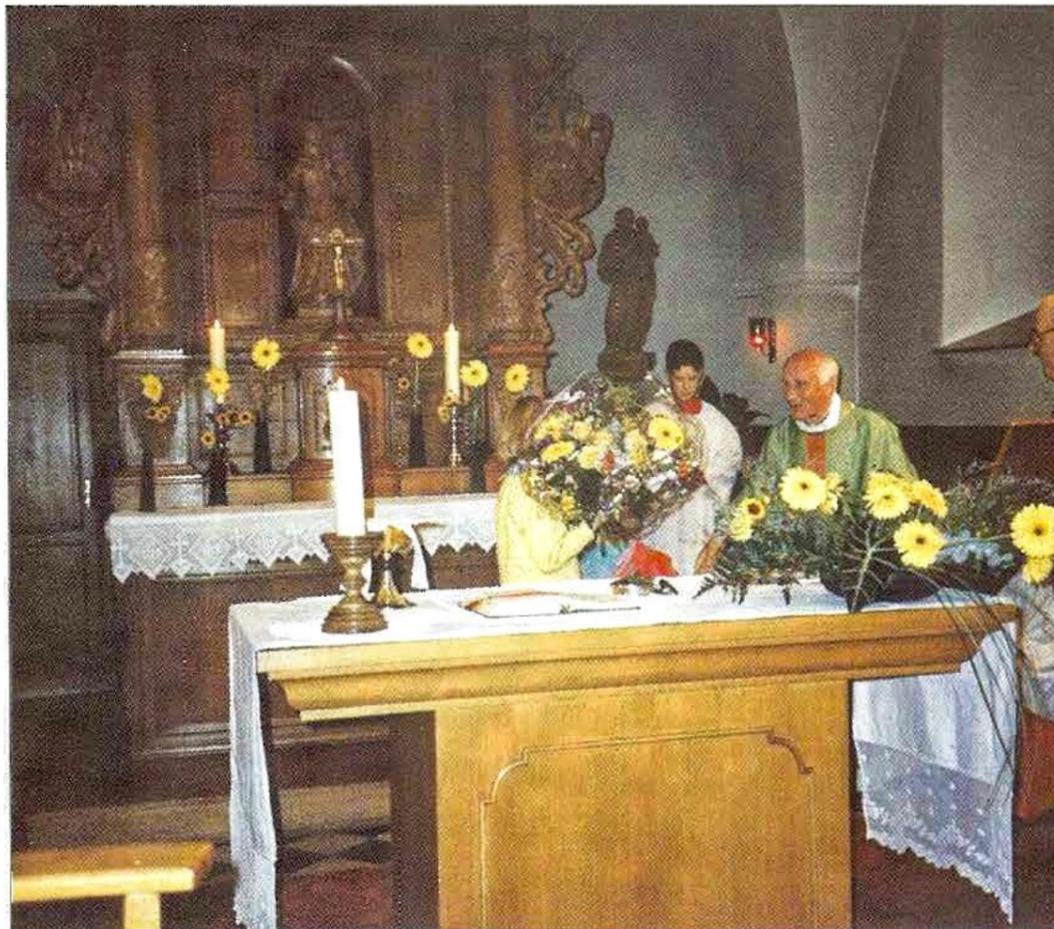
Weiterhin gab der Schöffen- und Gemeinderat den Neuinnenanstrich der Kirche in Auftrag. Er beteiligte sich finanziell am Einbau einer Trennwand durch die Firma Dohm, zwischen Altarraum und Sakristei. Grosse Anerkennung für die gediegene fachmännisch ausgeführte Polychromierung des im Jahre 1760 konsekrierten Altars, verdient der Restaurator i.H. P.Kremer.

Die mit Prof A.Langini (Commission des sites et monuments nationaux) abgesprochene Restaurierung stellt alle Kunstkenner voll und ganz zufrieden. Erst jetzt kommt die ganze Pracht des wertvollen Mobiliars inklusive der verschiedenen Holzskulpturen und Statuen zur Geltung. Durch das Aufstellen der grossen, nicht allzu wertvollen Statuen an der hinteren Wand der Kapelle, wurde im Chorraum nicht nur viel Platz gewonnen, sondern der neu-polychromierte Hochaltar gewinnt an Ausstrahlung. Die Firma Campa aus B.-Teilin hat bereits vor zwei Jahren eine neue Läuteanlage angeboten. Diese gibt der einzigen Glocke in Reuler (Glockengiesser Perrin - Jahrgang 1837 - 120 Kg - Fa-dieze) einen harmonischen Klang durch ausgeglichenes Tönen der Glocke. Auch kann seit der Anschaffung dieser neuen Anlage mit digital-gesteuerter Funkuhr in Reuler wieder dreimal am Tag das Angelusläuten erklingen. Besonders in einer Ortschaft wo recht unregelmässig Gottesdienst gefeiert wird, ist diese Neuanschaffung von besonderer Wichtigkeit, da sie die Einwohnerschaft drei mal am Tag zu einer stillen Gebetszeit aufruft.

Eine neue elektrische Installation zur neuen Innenbeleuchtung der Kirche in Reuler wurde vom lokalen Elektrikerbetrieb geliefert. Eine indirekte Beleuchtung lässt die Kirche zu einem gediegenen Gebetsraum werden. Der polychromierte Hochaltar wird durch neue Leuchtstrahler zum Mittelpunkt des sakralen Raumes. An dieser Stelle möchte ich einen dreifachen Dank aussprechen. Die Clerfer Kirchenfabrik trägt einen beachtlichen Teil der Unkosten der Renovierung in Reuler. Den Mitgliedern unserer Pfarrei sei gedankt für ihre Spenden zu Gunsten der Reuler Kirche.

Allerdings wurden wir tatkräftig durch die Gemeinde Clerf unterstützt. Sie haben manche Arbeiten zum Teil selbst ausgeführt, zum Teil finanziell mitgetragen. Ich schliesse mich von Herzen den Dankesworten des H.Bürgermeisters in seinem Vorwort in dieser kleinen Festschrift an. Prof Michel Schmitt, Diözesankonservator sei bedankt für seine Nachforschungen betr. die Reuler Kirche da historische Daten im Pfarrarchiv schwer auffindbar waren. Die Restaurierung des Altars wurde vom Kulturministerium durch fachmännische Beratung und mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. An die kommunale und an die staatliche Instanz geht unser Dank sowie an alle die auch beim heutigen Aufriif zur Unterstützung bereit sind.

Dechant Jos Roemen



Am 12.9.1993 zelebrierte Ehrendechant Ernest Meyers zum letzten Mal in der Reuler Kirche, wo er 17 Jahre lang die Sonntagsmesse feierte. Der Präsident vom Interessenverein Jos Klein Hess als Dank Blumen überreichen.



Seit fast 10 Jahren stehtHw. Pater Fr.Schumacher an jedem zweiten Sonntag der Liturgie in Reuler vor. (Bild mit polychromierten Altar, vor dem Einbau einer Trennwand)